

Der Suppenkaspar als Familienproblem unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Lage und des politökonomischen Gesamtzusammenhangs

von Joseph Randersacker

„Der Kaspar, der war kerngesund, ein dicker Bub und kugelrund“ – so fängt die Geschichte vom Suppenkaspar an. Jeder weiß, wie sie ausgeht. Der Kaspar isst von heute auf morgen keine Suppe mehr, magert ab und ist am fünften Tag tot.



eher selten, wahrscheinlich liest überhaupt niemand gerne solche Bücher außer den Autor:innen selbst.

Die Geschichte ist heutzutage gesundheitspolitisch inkorrekt. Ein dicker Bub ist nicht kerngesund, sondern fehlernährt und adipös und wenn man dagegen nichts tut, am fünften Tag tot.

Und der Rest der Familie auch. Denn Adipositas ist eine Familienkrankheit. Dicke Eltern sind ein Risikofaktor für kindliches Übergewicht. Vor allem dicke Eltern in prekärer sozialer Lage. Adipositas ist eng mit der sozialen Lage verknüpft: je magerer das Budget, desto dicker der Mensch.

Die Geschichte vom Suppenkaspar hat aber trotzdem einen wahren Kern: Hätte Kaspar seine Suppe gegessen und die Burger mit Pommes weggelassen, wäre es besser ausgefallen. Eltern könnten so etwas wissen. Googelt man „Kinderernährung & Bücher“, kommt man auf ca. 143 000 Treffer. Nr. 1 in der Google-Liste ist ein Buch mit 150 Seiten voller Expertentipps für Eltern. Dummerweise lesen Eltern in prekärer sozialer Lage solche Bücher

Googelt man „Ernährungsfehler & Kindererziehung“, erhält man sogar 285 000 Treffer. Da kann man lernen, dass es international und auch sonst die unterschiedlichsten und gegensätzlichsten Empfehlungen für die richtige Kinderernährung gibt. Gut, dass zuviel Süßes ungesund ist, darüber besteht weitgehend Einigkeit. Und einen Verdauungsschnaps muss es im Vorschulalter auch nicht geben. Aber sonst?

Ob man sich die vielen Ratschläge mit Kalorienzahl, Nährstoffangaben und biodynamischem Herkunftsnachweis einfach sparen sollte? Stattdessen dafür sorgen, dass alle die Chance auf ein gutes Miteinander in den Familien haben, Freude am gemeinsamen Kochen und Essen, in experimenteller Vielfalt, mit Eltern, die nicht Angst um ihren Job oder wegen der demnächst unbezahlbaren Miete haben müssen?

Aber wer möchte solche Ernährungsratschläge hören?



Zusammen

Arbeit.



Jetzt in die Psychiatrie einsteigen.

Faire Bezahlung, flexible Arbeitszeiten, persönliche und fachliche Weiterbildung und jede Menge Extras. Ein Job im ZfP Südwürttemberg. **Das macht Sinn.**



Südwürttemberg

ZfP Südwürttemberg
Pfarrer-Leube-Straße 29
88427 Bad Schussenried



www.zfp-karriere.de

MamBiotic®

Brustwarzensalbe

Für beanspruchte Brustwarzen

NEU



- ✓ Mit Lactobacillus-Lysat und pflegenden natürlichen Ölen
- ✓ Unterstützt ein ausgewogenes Brustmikrobiom von außen
- ✓ Ohne Lanolin, tierische Inhaltsstoffe, Farb- und Duftstoffe